



Seite 4
Zugunglück
forderte Todesopfer

Seite 14

Die häufigsten
Irrtümer
Teil 1

Flugdrohnen: Wer darf was?



Seite 26

Lithium-Ionen-Akkus

Die unterschätzte Gefahr

Seite 30

Folierung von Feuerwehrfahrzeugen

Design versus Baurichtlinie

Kärntenweit neues Projekt

feuerwehr.einsatz.or.at



Das vom BFKdo Spittal an der Drau als Projektträger bereits seit 2016 unterstützte Projekt „feuerwehr.einsatz.or.at“ (kurz FWEI-Kärnten) wurde in Kooperation mit dem Kärntner Landesfeuerwehrverband ab März 2017 landesweit für alle Feuerwehren in Kärnten zur Verfügung gestellt.



Das Projekt wurde in Kooperation mit dem KLFV landesweit in Kärnten umgesetzt

Ein Gemeinschaftsprojekt mit
FEUERWEHREINSATZ.INFO

In Kooperation mit dem
Kärntner Landesfeuerwehrverband

ÜBER 50 PROZENT NUTZER

Ein Jahr nach diesem Rollout nutzen deutlich über 50 Prozent der Feuerwehren (rund 232 der 399 Freiwilligen Feuerwehren) in Kärnten das Einsatzinformationssystem und sind laut erhaltenen Rückmeldungen sehr zufrieden mit der Funktionalität und den umfassenden Möglichkeiten. Fast flächendeckend wird FWEI in 108 der 132 Kärntner Gemeinden verwendet. Besonders groß ist der Nutzeranteil bei Feuerwehren mit höherem Einsatzaufkommen, so dient FWEI bei 90 Prozent der Stützpunkfeuerwehren als Einsatzunterstützung.

ERGÄNZENDES EINSATZINFORMATIONSSYSTEM

Wichtig ist es, dass es sich hierbei um kein Alarmierungssystem handelt und damit das Zusammenwirken mit der LAWZ keinesfalls ersetzt, sondern ein ergänzendes Einsatzinformationssystem darstellt, welches kurz beschrieben wie folgt funktioniert:

- Das bei Alarmierungen auch von der LAWZ ausgesendete Blaulicht-SMS (ein Account bei BL-SMS ist Voraussetzung für die automatische Auswertung) wird vom System erfasst und ausgewertet.

- Im Hintergrund erfolgt ein Datenabgleich und die dort auswertbaren Informationen werden in Echtzeit online auf einer Karte angezeigt.
- Die Feuerwehren können sich somit auf Basis der automatischen Ortsanzeige besser orientieren und leichter die Einsatzstelle finden bzw. bereits auf der Anfahrt erste Dispositionen treffen.

DATENSÄTZE DES BUNDESAMTES FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN

Wer kennt es nicht? Ein Schreibname und/oder eine Hausnummer in der Alarmierung, da fällt ohne eine effiziente Unterstützung die Lokalisierung oftmals schwer bzw. benötigt unnötige Zeit ...

Mittlerweile funktionieren – je nach Infogehalt der Blaulicht-SMS – Auswertungen zu Adressen, Geonamen (z.B. Ortschaften, Berge, Gewässer), Straßenkilometer (sofern dem Alarmgeber bekannt), Hofnamen (Vulgonamen). Dabei ist anzumerken, dass hier Datensätze des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen verwendet werden, welche eine hohe Treffergenauigkeit haben. Nichtsdestotrotz kann es vorkommen, dass Auswertungen

nicht möglich sind bzw. die ausgeworfene Örtlichkeit geografisch nicht stimmt. In einem solchen Fall kann dies bei der zuständigen Gemeinde gemeldet werden, welche hier zentral Änderungen veranlassen kann. Es hat sich in wenigen Fällen gezeigt, dass es fehlerhafte Dateneingaben gibt (z.B. falsch/doppelt zugewiesene Hausnummer zu einem Koordinatenpunkt). Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass es für die jeweilige Anzeige keine hundertprozentige Sicherheit gibt und das ehrenamtlich agierende Projektteam natürlich hierzu auch keine Haftung übernimmt (siehe Nutzungsbedingungen auf der Projekthomepage).

AUSGABEBERÄTE

Als Ausgabegeräte können Computer, Tablet, Handy oder Drucker genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist es auch möglich, einen sogenannten Alarmmonitor in der Fahrzeughalle einzurichten, wo sich die eintreffende Mannschaft schnell vor der Ausfahrt über die betroffene Örtlichkeit informieren kann. Dieses erste Lagebild kann auch über einen Alarmdrucker ausgeworfen und vom Einsatzleiter oder Fahrzeugkommandanten in Papierform mitgenommen werden.

Zahlreiche Feuerwehren haben bereits Tablets im Fahrzeug, um FWEL zu nutzen, aber auch sonstige Feuerwehr-Apps vor Ort zusätzlich verwenden zu können (z.B. die i122-Rettungskarten, Gefahrgutinfosysteme, Wetter-Apps und dergleichen mehr).

besonderer Mehrwert –, diese Informationen auch anderen Feuerwehren kostenlos zur Verfügung zu stellen (Freischaltfunktion), sodass sich diese bei überörtlichen Einsätzen auch bereits auf der Anfahrt orientieren können. Dieses Teilen von Informationen ist eine neuartige Form des Wissenstransfers auf mehrere Ortsfeuerwehren und kann im Alarmfall (nachbarschaftliche Einsätze) nur von Vorteil sein.



Demo-Screenshot der Objektdatenbank Kärnten

Im System können auch eine Vielzahl von Zusatzinformationen – welche Einsatzelevanz haben – individuell hinterlegt werden. Dies erfolgt über die sogenannte „Objektdatenbank“, mit welcher FWEL von der reinen Ortsauswertung als digitales Feuerwehr-Informationszentrum entsprechend erweitert werden kann. So können Wasserbezugsstellen, Zusatzangaben zu Brandmeldeanlagen, Aufzugsanlagen, Defibrillatoren, Photovoltaikanlagen, Gastanks oder zum Beispiel Tiefgaragen örtlich angezeigt und mit Bild und Wort von jeder Feuerwehr selbst beschrieben werden. Einsatzkräfte müssen damit nicht mehr eine Vielzahl an Papierakten mitführen, sondern können digital direkt auf diese Daten zugreifen (Netzempfang vorausgesetzt). Hierbei ist es zusätzlich möglich – und ein

DIGITALE GEBIETS- UND GEFAHRENANALYSE

Mit dem System besteht in „Friedenszeiten“ die Möglichkeit, eine digitale Gebiets- und Gefahrenanalyse im eigenen Einsatzgebiet durchzuführen, um dann im Einsatzfall allen Einsatzkräften rasch umfangreiche Informationen zur Verfügung stellen zu können. Dies erleichtert die Arbeit der Führungskräfte, unterstützt die eingesetzte Mannschaft und führt zu einer effizienteren Einsatzabwicklung. Außerdem werden über Jahre gesammelte Erfahrungen auf Ortsebene und darüber hinaus EDV-mäßig erfasst und damit schriftlich dokumentiert.

DANK AN SALZBURGER KAMERADEN

Interessierte können sich auf der Projekthomepage unter <http://www.einsatz.or.at/> umfangreich informieren und einen Login beantragen. Besonderer DANK gilt hier den Salzburger Kameraden (Stefan Hofer – FF Saalfelden, Andreas Rauchenbacher – FF St. Johann im Pongau und Stefan Vötter – FF Kuchl) mit dem „Mutterprojekt“ <https://www.feuerwehreinsatz.info/>, welche das Einsatzinformationssystem inklusive Objektdatenbank entwickelt und dankenswerterweise in einer sehr guten Zusammenarbeit kostenlos für Kärnten zur Verfügung gestellt haben



Beispiel eines Einsatzdruckers zum raschen Entnehmen der ausgedruckten Daten in der Fahrzeughalle



Verschiedene Ansichtsmodi sind möglich



Beispielansicht des Stadtgebiets von Spittal a. d. Drau

und auch laufend bei Weiterentwicklungen unterstützen.

INTERESSANTE TOOLS

Das Open-Source-Projekt insgesamt ist Teil einer österreichweiten Zusammenarbeit von ehrenamtlich arbeitenden Programmierern, Ideengebern und Administratoren, welche unter der Plattform „team122.at“ ihre Teilprojekte umsetzen. Es sind dabei bereits zahlreiche für Feuerwehren sehr interessante Tools entstanden – seien es die Rettungskarten online für Verkehrsunfälle, die Liftdatenbank für Notbefreiungen oder Geocode, wo erkennbar ist, ob es in einer Gemeinde Fehler bei den Geodaten gibt (falsche Koordinaten für einen Adresspunkt). Ein Stöbern dort lohnt sich jedenfalls → <http://www.team122.at>

Bei Fragen bitte um Kontaktaufnahme mit dem FWEL-Team unter: support@einsatz.or.at

Übersichtskarte der Feuerwehren mit Account bei FWEL-Kärnten

